

Denkschieber Hitler

Frangösische Gelder für die Hitler-Verbände — Der Unter- trieb zwischen den Offizieren und Mannschaften

Aus dem Amtsergütlich Plauen i. A. fand ein Besichtigungszug statt, in dem Hitler sich gegen den sozialdemokratischen Reichsleiter Frick legte. Dieser hatte im Plauer Stadtparlament einleitend erklärt, die Hitler-Partei hätte ausländisches Geld, und zwar 20 Millionen französische Franken, erhalten. Die Verhandlung entrollte sehr interessante Bilder über die Denkschieber, die den deutschen Herrschaften, angeblich dem Reichsleiter, übergeben wurden.

Hitler erklärte selbst, daß in der Infanzionszeit die Nationalsozialisten ihre Agenten im Auslande durch ausländische Valuten zur Finanzierung ihrer Bewegung sammeln wollten. Die Nationalsozialisten seien nicht so leicht zu täuschen, die guten ausländischen Valuten, die sie in Österreich, der Tschechoslowakei und der Schweiz gesammelt hätten, nach Deutschland, wo Infanzion herrsche, herüberzubringen. Hitler gab zu, daß er diese Denkschieber in Plauen abgeliefert habe.

Der Reichsleiter Frick konnte unter großer Heiterkeit daran erinnern, daß diese gerade diejenigen Sicherungsmethoden seien, die von den Nationalsozialisten immer den Juden zum Vorwurf gemacht werden. Und wie mußte die Zusammenkunft zwischen dem Reichsleiter Frick und Hitler im Jahre 1923 und der Hitler-Bewegung sein. Der frangösische Reichsleiter hat Gelder an den Reichsleiter Frick des deutschen Reiches, dem Reichsleiter Frick, gegeben, und das, was dieser aus gegeben hat. Diese Gelder gelangen in die allgemeine Kasse für „nationale Zwecke“, aus der auch die Hitler-Bewegung gespeist wurde. Auf Frick und Wachs sind von Hitler finanziert worden, um einen frangösischen Vorstand in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Als zweite Quelle ausländischer Gelder wies Hitler auf einen gewissen Dr. Ullrich hin, der der Reichsleitung unter anderem französischen und italienischen Geldern in großen Mengen zur Verfügung gestellt hat. Die dritte Quelle für die frangösischen Hilfen sei ein Doktor G. a. n. e. r (Schweiz), der frangösische Franken gesendet hat.

Der Junge Dr. F. e. s. s. e. r war früher Parteichef in der Nationalsozialistischen Partei. Er berichtigte, daß Ullrich ihm Geld angeboten habe, von dem er erfuhr, daß es frangösisches Kapital sei. Ullrich hat den Reichsleiter Frick in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Die zweite Quelle ausländischer Gelder wies Hitler auf einen gewissen Dr. Ullrich hin, der der Reichsleitung unter anderem französischen und italienischen Geldern in großen Mengen zur Verfügung gestellt hat. Die dritte Quelle für die frangösischen Hilfen sei ein Doktor G. a. n. e. r (Schweiz), der frangösische Franken gesendet hat.

Der Junge Dr. F. e. s. s. e. r war früher Parteichef in der Nationalsozialistischen Partei. Er berichtigte, daß Ullrich ihm Geld angeboten habe, von dem er erfuhr, daß es frangösisches Kapital sei. Ullrich hat den Reichsleiter Frick in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Die zweite Quelle ausländischer Gelder wies Hitler auf einen gewissen Dr. Ullrich hin, der der Reichsleitung unter anderem französischen und italienischen Geldern in großen Mengen zur Verfügung gestellt hat. Die dritte Quelle für die frangösischen Hilfen sei ein Doktor G. a. n. e. r (Schweiz), der frangösische Franken gesendet hat.

Der Junge Dr. F. e. s. s. e. r war früher Parteichef in der Nationalsozialistischen Partei. Er berichtigte, daß Ullrich ihm Geld angeboten habe, von dem er erfuhr, daß es frangösisches Kapital sei. Ullrich hat den Reichsleiter Frick in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Die zweite Quelle ausländischer Gelder wies Hitler auf einen gewissen Dr. Ullrich hin, der der Reichsleitung unter anderem französischen und italienischen Geldern in großen Mengen zur Verfügung gestellt hat. Die dritte Quelle für die frangösischen Hilfen sei ein Doktor G. a. n. e. r (Schweiz), der frangösische Franken gesendet hat.

Der Junge Dr. F. e. s. s. e. r war früher Parteichef in der Nationalsozialistischen Partei. Er berichtigte, daß Ullrich ihm Geld angeboten habe, von dem er erfuhr, daß es frangösisches Kapital sei. Ullrich hat den Reichsleiter Frick in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Die zweite Quelle ausländischer Gelder wies Hitler auf einen gewissen Dr. Ullrich hin, der der Reichsleitung unter anderem französischen und italienischen Geldern in großen Mengen zur Verfügung gestellt hat. Die dritte Quelle für die frangösischen Hilfen sei ein Doktor G. a. n. e. r (Schweiz), der frangösische Franken gesendet hat.

Der Junge Dr. F. e. s. s. e. r war früher Parteichef in der Nationalsozialistischen Partei. Er berichtigte, daß Ullrich ihm Geld angeboten habe, von dem er erfuhr, daß es frangösisches Kapital sei. Ullrich hat den Reichsleiter Frick in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Die zweite Quelle ausländischer Gelder wies Hitler auf einen gewissen Dr. Ullrich hin, der der Reichsleitung unter anderem französischen und italienischen Geldern in großen Mengen zur Verfügung gestellt hat. Die dritte Quelle für die frangösischen Hilfen sei ein Doktor G. a. n. e. r (Schweiz), der frangösische Franken gesendet hat.

Der Junge Dr. F. e. s. s. e. r war früher Parteichef in der Nationalsozialistischen Partei. Er berichtigte, daß Ullrich ihm Geld angeboten habe, von dem er erfuhr, daß es frangösisches Kapital sei. Ullrich hat den Reichsleiter Frick in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Die zweite Quelle ausländischer Gelder wies Hitler auf einen gewissen Dr. Ullrich hin, der der Reichsleitung unter anderem französischen und italienischen Geldern in großen Mengen zur Verfügung gestellt hat. Die dritte Quelle für die frangösischen Hilfen sei ein Doktor G. a. n. e. r (Schweiz), der frangösische Franken gesendet hat.

Der Junge Dr. F. e. s. s. e. r war früher Parteichef in der Nationalsozialistischen Partei. Er berichtigte, daß Ullrich ihm Geld angeboten habe, von dem er erfuhr, daß es frangösisches Kapital sei. Ullrich hat den Reichsleiter Frick in Brüssel herbeizuführen, da es den frangösischen Imperialisten damals darauf ankam, daraufhin einen Vorstoß in der Richtung Frankfurt—Hanau zu ermöglichen. Auch der nationalsozialistische Plan, die Frankfurter Synagoge zu sprengen, stand in Verbindung mit den frangösischen Wünschen, Vorwände zum Einmarsch nach Frankfurt zu haben.

Reichsbanner-Arbeiter gegen die Sozialisten

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsbanners, die die „Chemischen Volkstimme“ bearbeitet, einmütig eintrug, an dem die „Volkstimme“ die „Reichsbanner-Arbeiter“ zu unterstützen. Die „Volkstimme“ ist ein halbes Jahr lang Reichsbanner fortsetzt. Als Begründung dafür wurde die Erklärung der Reichsbanner-Arbeiter durch die Reichsbanner-Arbeiter, ebenfalls ihre Haltung zur Reichsbanner-Arbeiter.

165 Werte wurden hingesetzt, Produktionsmittel im Werte von 600 Millionen Mark vernichtet, eine Anleihe von 300 Millionen Mark aufgenommen, davon ein Teil für die Zwecke der Vernichtung ausgegeben, 15.000 Arbeiter auf die Straße geworfen — damit die Preise über die Vorkriegsniveaus getrieben werden, die Abwärts im Inland verschärft, die Befähigung der Arbeitskräfte für die Kleinbauern unmöglich gemacht werden!

Es hat nicht der Gipfelpunkt der kapitalistischen Marktwirtschaft erreicht, sondern nur die „Wirtschaftsregulierung“ diesen Leuten überlassen?

Das Beispiel der Kalininindustrie ist aber typisch für die gesamte Nationalisierung. Die letzten Werke Kempners werden nämlich das Gesamtprogramm der Unternehmerrückfälle. Eine nicht unerhebliche Preissteigerung im Inlande — dies bedeutet, daß die Kalininindustrie auf Kosten des innerdeutschen Marktes ihren Export steigern wollen. Der schrankenlose Preiswettbewerb im Inlande erlaubt ihnen auf dem Weltmarkt eine Scheuerkonkurrenz zu treiben, die übertrifft zu Schulden, Zollfreieren und damit zur allgemeinen internationalen Teuerung führt.

Die Preissteigerung in der Kalininindustrie ist gleichzeitig ein schlagendes Beispiel für die verhängnisvolle Politik der Gewerkschaftsverbände, deren Aufgabe es wäre, die wirtschaftliche Entwicklung rechtzeitig zu erkennen, um die Kampfstrategie der Arbeiterklasse darauf einzustellen.

Der „Proletarier“ vom 29. Mai schrieb:

„Nur durch eine Preispolitik, die es auch dem kleinsten Landwirt gestattet, geringen Mengen Kapital zu verwenden, kann eine intensive Steigerung des Absatzes herbeigeführt werden. Daran ist nicht nur die Industrie interessiert, sondern dieses liegt auch im Interesse der Kalininwerke. Wenn außerdem Maßnahmen getroffen werden, daß von der Nationalisierung nicht nur eine Verknüpfung kapitalistischer Produktion, sondern die gesamten Volkswirtschaft zugute kommt, dann können die Opfer nicht umsonst gebracht sein und die sozialen Schäden wieder ausgeglichen werden können.“

„An den Kalininwerken liegt es jetzt, durch den Ausbau ihrer gewerkschaftlichen Organisation die Gewerkschaften zu schaffen, daß auch sie an den zu erwartenden Vorteilen der Nationalisierung teilnehmen können.“

Die „zu erwartenden Vorteile“ der Nationalisierung zeigen sich heute klar. Sie bestehen in Preissteigerungen. An diesen „Vorteilen“ werden sich die Arbeiter infolge der allgemeinen Teuerung beteiligen. Es werden sich aber dafür nicht bedanken.

Der Vertrag der kapitalistischen Nationalisierungsprogramme bedeutet gleichzeitig die Abschaffung der reformistischen Gewerkschaftspolitik. Kampf gegen die kapitalistische „Nationalisierung“ bedeutet Kampf gegen die Politik der reformistischen Gewerkschaftsbürokraten.

Massenaustritt aus dem Reichsbanner

Eintritt im NSD.

(Eig. Draht.) Breslau, 18. Juli.

Der sozialdemokratische Reichsleiter in Breslau hat gestern Abend ohne gesetzliche Handhabe eine Protestversammlung der Kommunistischen Partei, die in einem Saale stattfinden sollte, verboten. In der Begründung dieses Verbotes eine Verurteilung in geschlossenen Räumen erklärte der Reichsleiter, daß die Partei gewarnt sei, wieder in der kommunistischen Partei und Verurteilung von der Partei Gebrauch zu machen. Das Verbot und seine Begründung ist offenbar mit der Leitung des Reichsbanners vorher vereinbart, da die Führer des Reichsbanners einen Massenaustritt ihrer Mitglieder aus kommunistischen Organisationen befürchteten und die Parteimitglieder in einen Fluchtakt gezwungen haben, um der Verurteilung zu entgehen. Damit herrscht in Breslau ein Zustand der Verurteilung. Damit herrscht in Breslau ein Zustand der Verurteilung. Damit herrscht in Breslau ein Zustand der Verurteilung.

Die letzte Reichsbanner-Verammlung mußte nach hiesigen Nachrichten mitten in ihrem Verlauf von den Mitgliedern verlassen werden. In Breslau sind zahlreiche Mitglieder aus dem NSD zu verzeichnen. Auch in Görlitz sind 50 Mitglieder des Reichsbanners zum NSD übergetreten.

Arbeitermehrheiten im Saargebiet

(Eig. Meldung.) Saarbrücken, 12. Juli.

Bei den am 12. Juni stattgefundenen Gemeindevahlen im Saar-gebiet ist bei einer Wahlbeteiligung von kaum 50 Prozent in der Wahlteilnahme an dem Saargebiet ein solches Ausmaß erreicht worden, insbesondere bei den Kommunisten zu verzeichnen. In einer Reihe von Gemeinden wurden Mehrheiten gewonnen, die entweder aus Sozialdemokraten und Kommunisten oder aus Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, oder aus den beiden proletarischen Parteien unter Führung einer sogenannten Arbeiterliste gebildet wurden.

Auswertung in der Breslauer Maschinenindustrie. Wiederholte nacheinander Verhandlungen vor dem Richter der Provinz Niederschlesien haben zu einer Auswertung aller Maschinenarbeiter seitens der Maschinenbesitzer von Breslau geführt.

Was ist „Wehrsport“?

Die militärische Tätigkeit der vaterländischen Verbände

Die militärische Tätigkeit der vaterländischen Verbände wird mit dem Namen „Wehrsport“ umschrieben. Der weniger Wachen veranschaulicht der „Bundeswart“ des „Wehrsport“, R. v. Krosigk, eine interessante Aufklärung zu dieser Frage. Siehen wir uns das „Wehrsport“-Programm des militärischen Leiters des „Wehrsport“ einmal etwas genauer an.

- 1) Richtung a) befristet sich auf wenige Sportweize und sucht hier Höchstleistungen zu erreichen.
- 2) Richtung b) verläuft eine militärische Ausbildung zu erreichen.
- 3) Richtung c) sucht eine allgemeine körperliche Erziehung und Geist und Körper im Gedanken der Wehrfähigkeit zu erziehen.

So werden die Vorbereitungen auf eine militärische Ausbildung angetrieben, auf deren Grund sehr rasch eine militärische Ausbildung erreicht werden kann.

Zur für die neuen Ausland-Delegationen

Die Wehrmacht der Firma Seidler und Schreiber in Chemnitz nahm in einer Betriebsversammlung zur Entsendung der Arbeiterinnen-Delegation nach Sowjet-Russland Stellung. Die sozialdemokratische Arbeiterin Schirmer wurde einstimmig als Delegierte gewählt.

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die am 8. Juli tagende Betriebsversammlung der Firma Seidler & Schreiber in Chemnitz nimmt mit großer Freude von der Entsendung der russischen Arbeiter für die Entsendung einer deutschen Arbeiter-Delegation nach Sowjet-Russland Kenntnis und beschließt, die Betriebsvorsitzende Frau Schirmer, für die Teilnahme an dieser Studienreise im Ausland-Komitee vorzuschlagen.“

Die Wehrmacht fordert die Kollegin Schirmer aus, den russischen Arbeiterinnen die herzlichsten Grüße zu übermitteln. Eine öffentliche Frauenerklärung in Luga u. bezogliche die Teilnahme der russischen Arbeiterinnen an der „Ausschland-Delegation“ und beauftragte die Arbeiterinnen-Delegation, den russischen Arbeiterinnen und Bäuerinnen herzlichste Grüße der Lugaer Bergarbeiterfrauen zu übermitteln.

„Fortgeschrittene, Anfänger und Jugendliche sind grundsätzlich in getrennten Abteilungen auszubilden. Es empfiehlt sich, die Sommermonate als Ausbildungsperiode festzusetzen. Die Wintermonate dienen besonders der Fortbildung und dem Unterricht. Zu Beginn der Ausbildungsperiode werden die Ortsgruppen durch den Kreisgruppenleiter befristet. Es werden geprüft: Formale Übungen (Stellung, Haltung usw.). Im Unterricht: Kartentexte und „sonstige“ Themen. Sonderausbildung: Artillerie, Kavallerie, Infanterie usw. Am. b. Vert.)

Vom 1. Juni bis 31. September finden Nachmittags, Gelände-, Radfahren und Ritt-, Vorkämpfungen und Kanu-Veranstaltungen statt.“

In den anderen nationalen Verbänden bewegt sich die militärische Ausbildung in denselben Rahmen. So umfasst z. B. die „Stahlhelm“-Reisegruppe Infanterie, Kavallerie, Pionier- und Sanitätsabteilungen. Die Beziehungen der vaterländischen Verbände zur Wehrmacht sind hinreichend bekannt. Man möchte nur ganz kurz die Frage betonen, in wie weit dem Unterricht in den vaterländischen Verbänden bekannt ist. Ein hoher Prozentsatz der Mitglieder ist zweifellos mit Wehrwaffen (Pistolen) versehen. Schwere Waffen besitzen nur in geringer Anzahl in den Sänden der Verbände. Im Falle eines Bürgerkriegs können die Wehrwaffen der Verbände in großer Zahl beschaffen werden. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß verschiedene Verbände (Stahlhelm, Wehrwolf usw.) in den letzten Monaten mit verschiedenen Firmen über die Lieferung von Kleinatlagerwaffen Abkommen geschlossen haben. Insbesondere wird der Ankauf des neuesten Modells der Kleinatlagerwaffen empfohlen, das einem Infanteriegewehr ähnelt, das 12 Schuss in 12 Sekunden abgeben kann. (Mitarbeiterausbildung; 200 Meter Schußweite, nur in dieser Entfernung tödlich wirkend.)

Brügelstrafe gegen den Volksentscheid

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Der Graf Seyditz-Gandorf in Verhulsdorf in Schlesien sammelte am Tage vor dem Volksentscheid die Arbeiter des sein Gutsbesitzer Lände hielt eine Rede und befehligen diejenigen, die dem Volksentscheid zur Zustimmung gingen. Er erklärte, daß die Arbeiter, die dem Volksentscheid zustimmen würden, die Läden verlassen und der Mann durch den Läden wären. Bei einer am gleichen Tage noch erfolgte Lohnauszahlung wurde der Herr, Kriegsbeschädigter nicht zum Lohn abgerechnet, sondern alles im Zimmer genommen. Darunter wurden die Läden verlassen und der Mann durch den Läden und einem anwesenden Reichsbannerführer fürchtete, daß er am Tage verhaftet würde.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion

Peter und Irma Petroff*) stellen sich in ihrem Buche die Aufgabe ein zusammenfassendes, aufschlüsseltes Bild der wirtschaftlichen Entwicklung der UdSSR zu geben. Sie wollen ein objektives Bild der wirtschaftlichen Lebens zeigen. Durch ein umfangreiches, gut geordnetes und übersichtliches Zahlenmaterial wollen die Verfasser das Bestehen der Sowjetunion als ein Beispiel für die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion zu zeigen.

Wirtschaftsgeographisches aus der UdSSR.

Der Weltkrieg und die ihm folgenden Bürgerkriege haben das Kerngebiet Europas und Asiens bedeutend verändert. Es ist darum zu begründen, daß P. u. I. Petroff sich auch Wirtschaftsgeographie des von dem Sowjet-Unionen bezieht. Die UdSSR hat heute nach Angaben des Zentralen Statistischen Büros einen Flächeninhalt von 22 210 000 Quadratkilometern (Deutschland 471 400 Quadratkilometern) und insgesamt 138 781 000 Einwohner (Deutschland 62 000 000 Einwohner). Nach der Volkszählung von 1920 lebten 110 Millionen auf dem Lande und nur 20% Millionen Menschen in den Städten. Die UdSSR besteht aus sechs unabhängigen Bundesrepubliken (UdSSR, Weißrussische SSR, Turanien SSR, Kasachische SSR, Transkaukasische SSR, Zentralasien SSR) aus autonomen und autonomen Gebieten zusammengefaßt. Bei den ungeheuren Flächen Ausmaß ist der Stand der Wirtschaft von außerordentlicher Bedeutung. Ein Bild auf die Karte geigt, um zu erkennen, daß Russland über mögliche natürliche Reichtümer verfügt, die großen und niederwertigen Fähigkeiten. Meist sind viele fließbare Flüsse durch Krieg und Bürgerkrieg verlandet. Es wird Jahre kosten, sie wieder auszubaggern, besser müssen aus den bestehenden Kanälen zwischen Ostsee, Schwarzen Meer und Kaspischem Meer neue Kanäle gebaut werden. Welche Bedeutung hat die Entdeckung des Erdöls? Seit man aus der Tatfunde, daß 1923 24,3 Prozent der gesamten Produktion auf dem Wasserwege befördert wurden. (Damit würden 50 Prozent der Leistung von 1913 erreicht.) Man erkennt sofort, daß die Entwicklung des Eisenbahnwesens im Jahre 1924/25, daß das vorhandene Netz eine Gesamtlänge von 74 500 Kilometern (rund 2000 Kilometer mehr als bei Kriegsausbruch) zu den nächsten drei Jahren sollen weitere 4000 Kilometer gebaut werden.

Die Lage der Landwirtschaft in der UdSSR.

An der Landwirtschaft haben durch den Übertrag des Großgrundbesitzes an die Bauern innerhalb der Bauerntätigkeit große soziale Umgruppierungen stattgefunden. Man könnte zwei zusammenfassende Perioden unterscheiden: die Periode von 1917 bis 1920, die Periode von 1920 bis zur Gegenwart. In der ersten Periode findet sich ein starkes Anwachsen der Getreidebau, während die Klein- und Zwerghäufigkeit ohne Beschäftigung oder mit nur einer Kuh, während die großbäuerlichen Wirtschaften zurückgingen. Dadurch fiel die Produktion, die Kleinbetriebe arbeiteten zu unrentabel, so daß sie in die entgegengesetzte Tendenz übergingen. Die Betriebe mit weniger als zwei Ochsen (Deckung = 1,09 Hektar) wie die meisten Kleinbetriebe treten zurück. Zur gleichen Zeit nehmen die Mittelbetriebe zu und in geringerem Maße auch die großbäuerlichen Betriebe. Hand in Hand mit der Entwicklung der Landwirtschaft geht die Entwicklung der verschiedenen Kollektivwirtschaften.

Seit dem Jahre 1922, in dem die landwirtschaftliche Entwicklung nach der Revolution den tiefsten Punkt erreicht hat, geht es aufwärts. Die Anbaufläche dehnt sich aus, der Viehbestand erholt sich.

Nach Angaben des Volkskommissariats für Finanzen besitzen in der UdSSR die Großbauern (Kulaken) 2,9 Prozent, die mittleren Bauern 6,7 Prozent der Bauerntätigkeiten, die Kleinbauern besitzen etwa 40 Prozent der Wirtschaften, und die übrigen 49,4 Prozent der Wirtschaften sind bedienten Leuten als Leihbauern (Die Zahlen gelten für die Jahre 1922/23).

Es werden 631 Sowjetwirtschaften mit rund 715 000 Dehntanen angegeben, das sind etwa 2,2 Prozent des ehemals ausserörtlichen Lebens. Außer diesen Sowjetwirtschaften gibt es noch eine Anzahl von Wirtschaften, die sich in der Entwicklung befinden, die in industriellen Unternehmen (z. B. Zuckerfabriken) angegliedert sind.

Neuere Zahlen für die Sowjetwirtschaften sind die Kollektivwirtschaften (genossenschaftliche Betriebe). Folgende Zahlen zeigen das Wachstum der Kollektivwirtschaften: Im Jahre 1918 sind es 912, 1919: 6188, 1920: 10 500, 1921: 11 519, 1922: 12 388, 1923: 14 087. Die Kollektivwirtschaften sind bedienten Leuten als die Sowjetwirtschaften. Trotzdem erreichen sie sich der bäuerlichen Wirtschaft als weit überlegen und erzielen um 20 bis 25 Prozent höhere Ernteerträge.

Als wichtigste Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft sind folgende zu nennen: die Förderung des Genossenschaftswesens; Förderung der Klein- und Zwerghäufigkeit.

Die Hebung der Landwirtschaft führte zu einer Stärkung des inneren Marktes. Diese Stärkung treibt wiederum zur Entwicklung der Industrie.

Die staatliche Industrie der UdSSR.

Das Kerngeschäft Russlands ist der gemaltete Warenhandel. Es ist das Hauptgeschäft der sowjetischen Gegenwart, dessen Umfang zu stellen.

600 000 Mitglieder, die „Liga für Menschenrechte“ sind 400 000 an die Kadern der alten Friedensarmee konnten zur Hilfe ausgeführt werden.

Dieser Kerntruppen mühten nun Jahre für Jahr jüngere Jahrgänge einzuwickeln, deren Kampfer der Kampfer der ehemaligen Friedensarmee annehmbar entpuppten müßte. Die Vorgänge mühten den Kerntruppen des Jungturms einnehmen werden. Eine private Ausbildung im Sinne des „Wehrsports“ wurde nicht unzulänglich. In Frage kam nur die vorbildliche Ausbildung durch die Reichswehr.

Man ist dem Reichswehr-Infanterieregiment, ihm jeder Eskadron oder Batterie, ein Ausbildungsbatallion beigestellt. Nach dem Reichswehrzeitung umfassen die 21 Infanterieregimenter mit ihren 3 Bataillonen 33 432 Mannschaften. Die 21 Ausbildungsbatallione haben jedoch nur 498 Mannschaften. Gegenwärtig werden pro Jahr 4000 Neueinweilungen vorgenommen, so daß auf je ein Ausbildungsbatallion bzw. Eskadron und Batterie, 89 Einweilungen kommen. Der Rahmen eines Bataillons ist also viel zu groß.

Die Ausbildungsbatallione haben ihren Standort in der Regel am Sitz von Landwehrleuten, in anderen Fällen liegt in der Nähe der Pumpenbatterien. Die Ausbildungsbatallione dienen dem Zweck, illegale Formationen auszubilden, die sogenannten „Zweifelhafte“, die dem Reichswehr der nationalistischen Jugendorganisationen angehören werden. Es werden laufend Neueinweilungen und Entlassungen vorgenommen, damit die Bataillone immer die vorbildlichste Stärke aufweisen. Die Lehrgänge und Berufsausbildungen werden teils von der Reichswehr, teils von privater Seite (1) aufgebracht. Charakteristisch ist folgender Fall:

Ein Bataillon wurde die Werbestelle von einem gewissen Offizier geleitet. Der ein Trupp Zweifelhafte bekommen, so wurde aus das Wehrsportkommando. Die Wehrsportkommando, Gondo die viele Vorhaben, wie verhalten? Die Angeworbenen wurden dann dem Regimenten aufgestellt. Es ist keinesfalls notwendig, daß die jungen Leute eine ein bis zweijährige Ausbildung durchmachen, vier bis sechs Monate genügen vollkommen. Die Kurze bei der Reichswehr hat der Regel nur sechs bis achtwöchentliche Dauer. Ehe die Jungturmsmitglieder den Kerntruppen aufgestellt werden können, müssen sie drei Ausbildungsstufen durchlaufen. Nach den Berechnungen der „Liga für Menschenrechte“ konnten auf diese Weise ca. 100 000 Zweifelhafte pro Jahr ausgebildet werden.

Außer diesen werden die Jungturmsmitglieder auch prima ausgebildet. Dafür werden ebenfalls Reichswehroffiziere abkomman-

den mit uns die Industrie an: 1924/25 betrug die staatliche Industrie 67,8 Prozent, die genossenschaftliche industrielle Produktion 4,9 Prozent und auf die private (einschließlich der Klein- und Hausindustrie) 27,3 Prozent der Gesamtindustrie. Aber nicht nur dies. Der Anteil der staatlichen Industrie ist im Steigen. Nach Angaben des Reichsverbandes des Obersten Volkskommissariats der UdSSR, Gen. Dzerzhinski, verteilt sich die Produktion der Gesamtindustrie folgendermaßen:

Jahr	Gesamt-Industrie	Staatl. Industrie	Genossensch. Industrie	Klein- u. Hausind.	Private
1923/24	100	63,5	3,6	29,4	3,5
1924/25	100	67,8	4,9	24,2	3,1
1925/26	100	71,5	4,6	21,2	2,7

(Die Zahlen für 1925/26 sind dem Wirtschaftsplan entnommen.) Die Gesamtproduktion der Industrie erreichte 1924/25 bereits 70,3 Prozent von 1913. Dabei gibt es einzelne Industriezweige, die ihren Vorratbestand von 700 bis über 1000 Prozent erhöht haben, auch die zu überaus wichtige elektrische Industrie. Diese hat 1924/25 ihren Vorratbestand bereits um 19,4 Prozent übersteigert. Im Vergleich zum Vorratbestand ihrer Produktion um 89,3 Prozent.

Der Aufschwung der Industrie ist von dem Wachstum der Arbeitskräfte begleitet. Ein Teil der Arbeiter (ein Beispiel der Schwerkraft der Arbeiter der russischen Industrie) sind im Jahre 1924/25, die höher als 1913 waren. Andere Arbeiterzweige konnten bisher die Lohnhöhe von 1913 noch nicht erreichen. Im Durchschnitt ergibt sich im 4. Quartal des Jahres 1924/25 betrug der durchschnittliche Lohn 99,9 Prozent des Standes von 1913.

Außenhandel

Die Revolution, die inneren Kämpfe, die Einbrüche der Weissen ins Land und die Blödsinnigkeit des Sowjet-Außenland von Weltmarkt ausgeschlossen. Damit wollten die Imperialisten Sowjet-Außenland als ein Hindernis für den russischen Außenhandel betrachten. Die Praxis zeigt, daß die russischen Warenmärkte, das Ausbleiben der russischen Rohstoffe hemmen die Entwicklung der Industrie und vermehren die Arbeitslosigkeit in den imperialistischen Ländern.

Nachdem die Blödsinnigkeit war, mußte ein lebhafter Außenhandel einlehen. Sprunghaft erhöht sich Einfuhr und Ausfuhr. Überhaupt anfangs die Einfuhr, so wurde schon 1923/24 eine aktive Handelsbilanz erreicht. Freilich trat im Jahre 1924/25 durch die teilweise Rückerte eine Unterbrechung dieser aufsteigenden Linie ein.

Jahre	1913	1920/21	1921/22	1922/23	1923/24	1924/25
Einfuhr	48,3	94,7	80,8	52,6	38,0	32,7
Ausfuhr	51,7	5,3	19,2	47,4	62,0	47,3

Umsatz 100 100 100 100 100 100

Die anfangs überhöhten Ernteausbeuten für das Jahr 1925 und die ungenügende Lage mit dem Getreidemangel erforderten eine Herabsetzung des bereits angenommenen Ausfuhrplanes für 1925/26 von 1105 Millionen Rubel auf zunächst 817 Rubel und dann - Ende des Jahres - auf 700 Millionen Rubel. Die Einfuhr wurde von 1009 Millionen Rubel auf 885 Millionen Rubel herabgesetzt. (Anfom: Referat über die wirtschaftliche und internationale Lage der UdSSR, 1926.)

Das Außenhandelsmonopol des sozialistischen Staates ist eine starke Waffe in der Hand des Proletariats. In einer Entschärfung des Zentralismus der russischen Kommunistischen Partei zur Frage des Außenhandels wurde folgendes festgelegt:

Die Organisation des Außenhandels eines proletarischen Staates in kapitalistischer Umgebung muß zwei Hauptaufgaben erfüllen: 1. die höchstmögliche Förderung und Stimulierung der Entwicklung der Produktion und des Handels, 2. den Schutz vor dem Ausbruch des imperialistischen Wirtschaftskrieges gegen die wirtschaftliche Offensive der kapitalistischen Länder.

Wir haben die wichtigsten Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung Sowjet-Außenlands in den letzten Jahren an Hand des Petroffschen Buches kurz aufgeführt.

Das Buch bringt gutes Material. Da das Buch einfach, klar und für jeden Arbeiter verständlich ist, empfehlen wir den Genossen, es zu lesen. Es gibt uns eine gute Grundlage zum Verständnis der Probleme, Schwierigkeiten und Möglichkeiten des sozialistischen Aufbaues der Sowjetunion. S. Löwen.

*) Peter und Irma Petroff: Die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion, Berlin 1926, herausgegeben von der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland.

Denk an die kämpfenden Brüder in England Wer schnell gibt, gibt doppelt!

diert, wie das verächtlich nachgelassen wurde. Die Jungturmsorganisationen sind die Vorbilder für die illegale und legale Einweilung in die Reichswehr. Die Stärke des Jungturms unter Berücksichtigung aller Jugendbünde, Jungtürms, Wehrsport, Jungweilung, Bismarckjugend usw. umfassen ca. 135 000.

Die illegalen Kerntruppen und die unangehörigen Mitglieder vom 24. Jahre an werden den Jungturmsorganisationen einverleibt. Die Jungturmsorganisationen sind ebenfalls militärisch gegliedert und werden zu militärischen Übungen herangezogen. In diesem Zusammenhang müssen wir auch auf das Kriegereinsatzwesen hinweisen. Die Jahrgangsanzahl der schloßen Krieger und Regimenter ist der „Kampfer“, der von dem Reichswehr befreit, dem Reichswehr Generaloberst von Heringer geleitet wird. Diese Kriegereinheiten gehören lorderbarerweise nicht nur ehemaligen Frontsoldaten und Veteranen an, sondern auch unangehörige Leute vom 21. Jahre an. Sie werden als außerordentliche Militäreinheiten nicht nur in den Kleinfahrer-Schießereien militärisch ausgebildet, die teilweise von Reichswehroffizieren geleitet werden.

So löste z. B. Seering im März den Kleinfahrer-Schießverein Kassel auf, weil festgestellt worden war, daß die Mitglieder mit Hilfe von Reichswehroffizieren zur „Reichswehr“ ausgebildet werden. Die Kleinfahrer-Schießereien sind nicht die Schwerkriegswehr selbst, sondern nur Ausbildungsorganisationen für den Landturms. Jüngere Landturmsmitglieder werden nach Absolvierung einer Reihe von Kursen den Kerntruppen einverleibt.

Die Arbeiterklasse wird alle Kräfte aufbieten müssen, um diese sozialistische Staatswehrarmee zu verhindern. Die Organisation der geschloßenen Arbeiterfront ist ein unabdingbares notwendige Kampfmittel. Wir Kommunisten müssen jedem Reichsbannerkomitee den Ernst der Lage begründlich machen.

Politische Randbemerkungen

Von der objektiven Reichswehrung. Gerade in jetziger Zeit scheint es mehr denn je angebracht, einige Worte über die Objektivität der deutschen Reichswehrung zu verlesen. Da man gemeinhin als Regel nur in der Lage ist, Laibschand bzw. Anklage mit dem geschloßenen Reichswehr zu verlesen, und nur immer wieder, wenn es um die noch die Möglichkeit einer Begründung eines der Allgemeinheit als unangehörig erscheinenden Urteils sich in den wehrverweiger-

Auch in Belgien wird ein Ermächtigungsgesetz geordert

(Sig. Meldung.) Brüssel, 12. Juli. Der dauernde Sturz des belgischen Kronen, bei dem heutigen Tag zum Beispiel in Paris um mehr als 80 Centime notierte, hat zu einer Sitzung des belgischen Ministerrats geführt, der u. a. eine Beschlusse folgte, in welchem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Regierung am Dienstag dem Parlament einen Gesetzentwurf überreichen will, wodurch der König von Belgien für sechs Monate außerordentliche Vollmachten übertragen erhält, um alle den Weltmarkt, Steuererhöhungen, Anleihen zum betreffenden Fragen zu erledigen. Des weiteren soll der Verbrauch sämtlicher Luxusprodukte eingeschränkt werden sowie der Preis der Eisenbahntransporte eine Erhöhung erfahren. Die Übertragung dieser außerordentlichen Vollmachten ist dem König würde eine vollständige Vereinfachung des belgischen Parlaments bedeuten.

Bor einer Wendung im Sacco- und Banzetti-Berfahren?

New York, 11. Juli. Der Justizsammalt Wilbur hat den Verteidiger Saccos und Banzettis, Fred Thompson, erlaubt, alle Einlagen aus Saccos materiellen zur Erlangung eines Prozeßes dem Gericht einzureichen. Der internationale Proletariat hat es also erreicht, daß die Richter ihren ersten Willen, auf keinen Fall eine neue Verhandlung zuzulassen, bereits aufgegeben haben. Der Mollenprozeß des internationalen Proletariats darf nicht nachlässig heraus mit den unglücklich pervertierten Weibern Sacco und Banzetti.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Die seit einigen Tagen ausgeprägten Dofarbeiter in Dänemark sind zur Durchsetzung ihrer Forderungen dazu übergegangen, die Ausladung mehrerer großer Dampfer zu verhindern. Die Polizei war machtlos, dieses zu unterbinden. Während eines unheimlichen Brandes in den großen Herbergen, in denen über 15 000 Tonnen Öl, Fett und Sprengstoffe aufgeteilt waren, kam es zwischen den streifenden Dofarbeitern einerseits und den Feuerwehrleuten mit der Polizei andererseits zu blutigen Schlägereien. Die Unruhen dauern an.

Innangestöße bei einer Demonstration in Frankreich. Bei einer Kundgebung der revolutionären Genossenschaften von Paris und Umgebung gegen die Lebensmittelpreiserhöhung, die Zusammenkunft von 10 000 Demonstranten, kam es nach Schluß der Versammlung zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Frankreich läßt sich von seinen Völkern keine „Friederichtig“ befähigen. Während der Sultan von Marokko nach seiner Ankunft in Frankreich in einer Rede in der „Matin“ die „Bedeutung Frankreichs um den Frieden in Marokko feierlich anerkennt“, gibt es in Marokko seit Frieder neue Kämpfe im Landesinneren. In der Gegend von Meknes haben 22 Bombardements unternommen und 2% Tonnen Explosivstoffe im Zeichen des Friedens auf die Köpfe der Marokkaner niedergeworfen.

Arbeitslosigkeit in Polen. Der Kampf für die Annahme in Polen ist in vollem Gange. Große Enttäuschung unter der Arbeiterbevölkerung ein neues Arbeitsmaterial, das jetzt in Warschau und in der Provinz zu einer allseitigen Entschärfung geworden ist. Sämtliche Arbeitspläne, Arbeitspläne, Arbeitspläne werden von unheimlicher Hand mit einem Stempel, der die Aufschrift trägt: „Retter der politischen Gefangenen“ versehen. Auch die Verordnungen des Innenministeriums über die Verlängerung der Tätigkeit der Standgerichte, die zu Hunderttausenden im ganzen Lande verbreitet ist, trägt diesen Stempel.

Todesurteile gegen türkische Reichswehr. Aus dem Anlauf des Komplotts zum Sturz der heutigen türkischen Regierung in Samsun festgehaltenen türkische Reichswehrproleten schloß mit dem Antrag auf Todesurteile gegen die aktiven Reichswehr. Der Urteilspräsident ist heute. Die Todesurteile werden 24 Stunden später vollstreckt.

Die perischen Auffständigen scheinen im Vorrücken zu sein. So haben etwa 5000 Turkmenen die perischen Städte Sadak und Rudan und Schirwan angegriffen und genommen. Die dortigen Garnisonen sollen sich ihnen angeschlossen haben. Die militärischen Behörden hoffen jedoch zuversichtlich, daß die Dohnung sehr bald wieder beseitigt wird.

Die sich ausbreitende kommunistische „Gefahr“ muß mit allen Mitteln bekämpft werden, deshalb hat die gegenwärtige Verlesung in Singapur einen Gesetzentwurf angenommen, der Notstandsmaßnahmen für die Gefahr vorsieht, daß bei inneren Unruhen die Verlesung der Bevölkerung mit den lebenswichtigen Dingen bedroht wird. Zur Begründung erklärt der Generalstaatsanwalt, daß man zwar nicht mit Unruhen rechnen, aber es möglich ist, modische Kräfte einer kommunistischen und antirussischen Propaganda beseitigen.

Argentin behauptet Gesetzesparagrafen zu begeben und so einen Protest der Allgemeinheit schon im Keim zu erlösen. - Jumeilen jedoch verliert Frau Justitia ihre Augenbinde und dann werden Dinge enthüllt, die eben nur infolge der Binde verborgen bleiben konnten. Vor dem Hamburger Gericht finden zuerst Wiederholungsvorgänge in der nach dem Oktober 1923 in Hamburg von Arbeiterkreisen gerichtete ausgeprochenen Urteilen statt. Daß diese Urteile ausgeprochenen Arbeiterkreise waren, ist wohl jedem Einzeligen klar, wenn er erzählt, daß z. B. der Arbeiter S. G. M. D. I., im Wiederholungsverfahren 4 Jahre Gefängnis verurteilt war, vor 10 Jahren Gefängnis und 1 Jahr Gefängnis verurteilt war, im Wiederholungsverfahren 4 Jahre Gefängnis erhielt. Alle übrigen Arbeiter, deren durchweg 5 bis 7 Jahre Gefängnis aufgelegt worden waren, erhielten jetzt Strafen von 1 bis 2 Jahren.

Etwas über den belgischen Sozialisten. „Das Alte ist, es ändern“ ist auch die Methode der Bekämpfung des Sozialismus. Die kirchliche Presse, ehemals nur von „toten Terrorregimenten in Russland“ und anderen schaurigen Dingen ersählend, macht jetzt in „objektiver“ Berichterstattung über den ersten und jüngsten Arbeiter- und Bauernkrieg der Welt. - Es auch die belgischen Dreifachdecker erfüllen ihren Zweck nicht mehr, so müßig ist die Wahrheit, die über Sowjet-Außenlands Grenzen hinaus in alle bürgerlichen Staaten dringt - deshalb muß man auch die Wahrheit umgeben. Das kann man natürlich, wenn man die belgischen Arbeiter und Bauern kennt und vor allem, was noch wichtiger noch ist, über das Wesen des proletarischen Staates im Gegensatz zum bürgerlichen Staat orientiert ist. Somit können leicht Dinge entstehen, die wie folgt aussehen: Man sollte dem Studium der russischen Revolution mehr auf die Analyse achten, daß von ihren unrichtigen Ergebnissen nur wenige an die Arbeiter und Bauern aus dem Arbeiterland und dem Landparlament, herangezogen sind. - In die russische Arbeiterklasse ist der revolutionäre Geist von jenen oben geschloßenen Klängen von außen hineingetragen worden, der keine Ideale und keine Rezepte in russischer und ausländischen intellektuellen Reichswehrkreisen reichte. - Es auch die „Allgemeine Zeitung“ in der Allgemeinen Zeitung, die soziale Rechte brauend, umgeben wird ein Schuß daraus, die Arbeiter und Bauern sind die Träger der Sowjetmacht und die „intellektuellen Reichswehr“ sind nur ihre marxistisch geschulten Interpreten des proletarischen und proletarischen Lebens. - Es auch die belgischen Arbeiter und Bauern sind die Träger der Sowjetmacht und die „intellektuellen Reichswehr“ sind nur ihre marxistisch geschulten Interpreten des proletarischen und proletarischen Lebens. - Es auch die belgischen Arbeiter und Bauern sind die Träger der Sowjetmacht und die „intellektuellen Reichswehr“ sind nur ihre marxistisch geschulten Interpreten des proletarischen und proletarischen Lebens.

Eilen Sie zum Vorverkauf!

Es ist heute **Dienstag 13. Juli 1926** **Gala-Eröffnungs-Vorstellung**

Riesen-Circus Gleich

Bitterfeld Binnengärtenwiese

In jeder Vorstellung **100 Attraktionen** in 3 Manegen, 1 Rennbahn
Kisten-Joe täglich ab 9 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet
 Beachten Sie unsere billigen **Friedens-Eintrittspreise** 844
alles Sitzplätze schon von 50 Pf. anwärts bis 30 Pf. die besten Plätze
Täglich 8 Uhr, Mittags, 14. und Freitag, 16. Juli, und 3 Uhr nachmittags
Halbe Preise zahlen Kinder und Militäre in den Nachmittags-Vorstellungen
 (außer 3. Platz, Seite)
Sonderzüge ab Bitterfeld nachts 11:20 Richtung nach Halle; nachts 11:37 Richtung
 nach Weiskirchen; nachts 12:46 Richtung nach Leipzig; nachts 1:03 Richtung nach Witten-
 berg täglich nach Schluß der Vorstellungen
Vorverkauf: Jagdreviere u. Zerbst; Sonntag 1 (Tel. 2165) und an den zehn
 Circustagen ab 9 Uhr vorm. ununterbrochen. Circustelefon 3120
Erwerbslosse zahlen — nur heute — an den Circusfesten gegen Ausweis (auch
 bei Eingangskontrolle vorzulegen) nur halbe Preise

Fahrräder können sicher eingekauft werden **Schlachtopfer werden angekauft**

Wittekind
 Heute nachm. u. abend Klavier des
Cornet & Wilson-Struosen
Kümmel
 25. Wiederkehr nach Halle. Wieder-
 holung d. beliebtesten Wittekind und
 Donnerstag

Von Mittwoch mittag an steht ein frischer
Transport prima hannoverscher
Ferkel, Säugel- u. Mutterhühner
 sehr billig zum Verkauf *2602
H. Richter, Trothaer Str. 30, 3722

Alle Sorten Schuhe
 sehr billig
 auch Teilzahlung gestattet
 (bei bekannten Personen)
Albert Joachim, Zeit
 Dornherrsstraße 8

Bekanntmachung
 Dachdeckerarbeiten
 Die Dächer des Amtes und Scripsen-
 hauses in Aue sollen umgebaut werden.
 Angebote mit Preisangaben sind mit der
 Aufschrift „Dacharbeiten“ an dem Ge-
 meinderatort in Aue zu richten.
 847
 Gemeinde Aue

Gemüse-Spezialgeschäft
Karl Niese, Weißenfels
 Marktstraße 24, Fernruf 179
 Heute eingetroffen:
 Ein Baggon
pa. gelbe Speisekartoffeln
 40 Pf.
blaue Kartoffeln
 30 Pf.
Blumenöhl
 ganz großer, schneeweißer
 50 Pf.
grüne Bohnen, hiesige
 Bund 45 Pf.
Tomaten Pfd. 25 u. 35 Pf.

Wahlhalla
 8 Uhr Tel. 8385
Allabendlich
 unter großem
 Detail
Reserve-Onkel
 mit
 Rudolf Mälzer
 und
 Anna Müller-Linke

Sommerpreise
 0,50 bis 3,50 Pf.
Kageshale ab 11 Uhr

Die Beleidigung
 gegen Frau Detlev
 meinsich zu zuzü
 H. H. Böhler 3

Jeden
 Mittwoch
Schlachtopfer
 Albert Hoske, Nachf.
 Weißenfels
 Langenberger Straße 7

Das Geheimnis Geld zu sparen
 finden Sie gelöst, wenn Sie meine Preise und Qualitäten beachten und Ihren
 Bedarf mit mir beden. Bitte an:
Fahrradbesten, in früherer Qualität **2,40, 2,50, 2,75, 3,00** ufm.
Fahrradschlüssels **2,40, 0,90, 1,00, 1,25** ufm.
Gummifahrradgriffe v. **0,20** Mf. an **Verstärkungen** v. **2,00** Mf. an
Vorderradgabeln von **3,00** Mf. an **Felgen** von **0,90** Mf. an
Schubbleche, Garnitur, **0,70** Mf. **Reifenreifen** **1,00** Mf. an
Fahrradgabel **1,00** Mf. an **3,00** Mf. an
Satteldecken, Füll mit Füllung gewollert, **1,00** Mf. an
Fahrradrahmen m. **Tretlager**, **Gabel** u. **Sattelstütze** **25,00** Mf. an
Komplette Herrenräder **50,00** Mf. an
 sowie alle anderen **Zubehör** und **Ersatzteile** entsprechend billig. Eigene
Verbindungs- und Ersatzteile **Dröhner** und **Schere**
 Diese billigen Preise, bei nur besten Qualitäten, kann ich nur bieten durch meine
 Geschäftspraxis, größter Umtrieb bei geringsten Kosten. Bitte überzeugen Sie
 sich selbst von der Preiswürdigkeit **44**

Fahrradfabrik Fr. B. Weiss, Markt 5
 Bitterfeld Markt 5
 Filiale **Merseburg a. S.**, Deigruhe 7. **Hilfshornweg, Kolonie**

Eine
hygien. einwandfreie
 (nicht saure) liefert die
Sanitäts-Molkerei Otto F.
 Zeit
Schlagjahn
 mit auf Wunsch geschlagen abzugeben

Die Volksbuchhandlung **Wittenberg**
 Fiedrichstraße 10
 empfiehlt politische und
 geistige

Literatur
 Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
 Außerdem
 werden sämtliche Aufträge
Drucksachen und Inserate
 entgegengenommen

Familien-Nachrichten

Nachruf
 Donnerstag, den 8. Juli 1926
 unter Turngenossen
Emil Schirmer
 Er war zu jeder Zeit ein ehrlicher
 Förderer der Arbeiter-Turn-
 Sportbewegung
 Wir werden sein Andenken in Ehren
 halten
 Zeit, den 12. Juli 1926
 Turnverein Turnberg, Zeitz, 21

Kaufentamplierer
 kaufen nur bei ihren
Inferenten!

Bereine

Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Kleidung sowie sämtliche Berufskleidung
Gustav Reinsch
 Markt, im Roten Turm

Gute Blauschimmel-Käse
 Ia. Qualität
Frische Molkerei-Butter, sowie
 täglich frische Eier liefert an
 Wiederverkäufer zu billigem
 Tagespreis fest Haus
Paul Krüger
 Kägerei
 Stand Wochenmarkt
 Tel. 8297

Strumpfwaren
 zum Teil aus eigener Fabrikation,
 kaufen Sie am vorteilhaftesten
 im Spezial-Haus
Strumpf-Geßner
 Halle a. d. S.
 Merseburger Straße 161
 Eingang Königsstr.

Flugplatz-Rafino
 Der beliebte Ausflugsort
 aller Genossen
Max Weber
 7 Minuten von der End-
 Station der Linie 1

Schokoladen, Kakaos
 sowie sämtliche Süßwaren
 kaufen Wiederverkäufer nach wie
 vor am billigsten bei der
Schokoladen-Spezial-Großhandlung
Willy Boigt
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Telephon 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Riemer-Molkerei
 empfiehlt ihre dauerspeisereifere,
 Hefegutige **Schmalz**,
 sowie
Butter, Sahne und Quark
 Hauptfilialen:
 Andelle, 32, Keeler Str. 1
 Martinstr. 12, Kaminstraße, 21
 Schulze-Mühlentstr. 39
 Pulverstraße 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Königliche Würstwaren
Herrn Quack, Köhlerstr. 21
 Halle a. d. S., Marktstraße 21
 91. Marktstraße a

Jda Loke
 Halle-Trotha
 Kurz-, Weiß- u. Baumwoll-
 waren, Kleiderstoffe, Damen-
 u. Herren-Konfektion
 Anfertigung nach
 Maß

OTTO Ulbricht
 Kind- und
 Schweinefleischerei
 Glauchaer Straße 28
Auffschnitt
 ff. Fleisch- u.
 Wurstwaren

Friedrichsbad
Zwintichöna
 Station Westau,
 8 Min. Bahnfahrt
 Gernebesuchtes Familienbad
 Artillerie-, Kolloniplangeteiles,
 anerkannt helles Wasser der Troing
 mit Reumonteage
 herrliches Strandbäder für Kinder
 Turngelände, Sonnenbad
 Saftig gepökelte Schwamm-Meier
 — Wäßrige Preise —
 Um Freundl. Zutritt bittet
Fr. Kaiser

Schuhwaren-Spezialgeschäft
Otto Bloß
 Al. Ulrichstr. 2, gegenüber Möbel-Schwamm
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in erst-
 klässigen **Schuhwaren** für Beruf, Sport
 und Straße zu mäßigen Preisen
 Eigene Maß- und Reparaturwerkstatt

Kolonialwaren
 Spezialität:
hausgeschlachten
Frik Reizig
 Glauchaer Straße 57

Hermann Böhlert
 Hofschlächtere
 Glauchaer Str. 75, Bäckergasse 4
 Seebener Straße 164
 empfiehlt seine
pa. Fleisch- u. Wurstwaren

Mitteldeutsche
Werksstätten f. Lederverarbeitung
 (Schuh- u. Ankleidungs- u. Koffer)
 Medelstr. 4, Fernruf 2902
 Sämtliche Schuh-Reparaturen
 zu billigen Preisen
 Herren-Sohlen 2,75 gen.
 Wädhge von 1,00 an
 Damen-Sohlen 2,40 gen.
 Wädhge von 0,80 an
 Prima Reuleber! Saubere Ausführung!
 Schnelle Bedienung!

AGO - Schuhbesohlung
 ohne Naht und Nagel
 dadurch weitaus größere Lebensdauer der Schuhe
 Annahme in unseren Filialen: **Merseburger Str. 29**
Marktstraße 4, Kleine Ulrichstraße 8
Hartmann & Hansen

Kunstkopfferei
 in Stoffen jeder Art
A. Schmidt
 Alter Markt 25

Korn & Zöllner
 Federstraße 13
Eisenwaren
 Werkzeuge
 für Tischler, Maler und Zimmerleute

Alle Wasch-Artikel
 und **Kernseifen**
 zu bekannt billigen Preisen
Wilhelm Reipsch
 Zeitzstraße 5
 Jede Woche **Schlachtelei**

Gasthof Wörmlitz
 Inhaber: Hermann Klausenbach
 hält seine Restauration mit
 herrlichen Garten und Saal
 bestens empfohlen

RADIO
 Einzelteile zum Selbstbau
 Schallteller u. Verstärkungen
 billigst im Spezial-Geschäft
William Faber
 Meißnerstr. 1, Ecke Geisstr.
 Wlth.-u. Reibellion u. Reparatur

Fahrräder
Nähmaschinen
 auf Teilzahlung
Lohrengel
 Große Klausenstraße 7

Franz Conrad
 Zorische 28 Zorische 28
Kolonialwaren
 ff. hausgeschlachten Wurstwaren

Restaurant und Gartenlokal
Lüderitzberg
 Meißnerstr. 47 **Ans. G. Start**
 empfiehlt seine Lokalitäten mit
 herrlichem Zimmer zu Vergnügungen
 und sonstigen Veranstaltungen und
 Ausflügen

Zigaretten, Zigaretten
 und **Tabake**
 empfiehlt zu äußerst billigen
 Preisen
Ernst Geißler
 Aufschulte 1, am Alten Markt

Otto Schwarztopf
 Burgstraße 7
 Empfehlung der Arbeiterschaft
 meine Lokalitäten
 für gutgepflegte Biere u.
 vielfältige Unterhaltung
 wird bestens Sorge getragen



Die Sammlungen für die englischen Bergarbeiter

Biele Groichen gesen auch 100 Mark
Ich habe mit großem Interesse die Sammlungen der A.G. über die Sammlungen für die englischen Bergarbeiter...

Zugleich wird der Kollege Schöbel als Vertreter des Gewerkschafts...
Für Frage des Gewerkschaftsstellens berichtet Kollege...

Kollegen Förster (Zimmerer) und Brauns (Bauarbeiter) Mitglieder...
Für Frage der Berichterstattung für die Arbeiter...

Ausbeuterystem bei der Mansfeld A.G.

Am Betrieb Ruppertsblech-Walsmühl hatten wir...
Am 1. April 44 Prozent über ungenutzten Tariflohn...

Bergbau und Bergarbeiter in Sowjet-Russland

Unter dieser Überschrift berichtet der bekannte Viktor Kollin...
Unter der Nummer 27 der Bergarbeiter-Zeitung über die...

Table with 4 columns: 4. Quartal, 1925, 1924, Prozent, and 1913. Rows include Steinohlen, Eisen, Gold, Platin, Erz, and Salz.

Bei der Besprechung der Tabelle lag Kollin...
Die Produktion des Lohnes zur Produktion zeigt ein ungünstiges Bild...

Unpäßliche Zustände

Ein maßlos Antriebsvergnügen ist hier der Kapitalknack...
Ein maßlos Antriebsvergnügen ist hier der Kapitalknack...

Verbot in den Betrieben für Partei und Presse

„Gorzarobotschi“ („Der Bergmann“) erscheint in einer Auflage...
„Gorzarobotschi“ („Der Bergmann“) erscheint in einer Auflage...

Unfälle im russischen und deutschen Bergbau

In derselben Nummer macht die „Bergarbeiterzeitung“...
In derselben Nummer macht die „Bergarbeiterzeitung“ über die...

Gewerkschaftsbewegung

Aktion des Ortsausschusses Halle des DGB
Nachdem veröffentlicht wird den uns am Ortsausschuss...

Die Redaktion.

Das Gewerkschaftsstellens Halle am Freitag im „Kollaps“...
Das Gewerkschaftsstellens Halle am Freitag im „Kollaps“...

Table with 2 columns: in Russland, 15.0 Unfälle, and in Deutschland, 20.6 Unfälle.

Die meisten Unfälle kamen vor und betragen auf je 100...
Die meisten Unfälle kamen vor und betragen auf je 100...

Hallische Tageschronik

Jugendlicher Betrüger geübt

Der Schüler Otto W. J. J. aus Langenort, geboren am 1. Januar 1911, tritt sich seit dem 5. Juni 1928 umher und betreibt seinen Unfug als Betrüger. Er hat sich in der Zeit der letzten Sommerferien einen Ausflug in den Zoo nach Halle unternommen und ist bei seinen Schülern abgemeldet, demnach er die Frau, ihn bei sich aufnehmen zu verweigern, und ihm stattdessen nach dem Namen zu geben. Unter dem gleichen Vorwande hat er sich im Park bei der Halle in der Nähe des Schlosses versteckt, 5,20 M. Betrag heraus. Auch einen Mann aus Langenort betrug er um 35 M. Die Beträge wurden durch die Polizei der Halle mit grümeltem Anzug, Windjacke, braunem Schürzenrock und schwarzen Schuhen, auch führt eine Aktentasche bei sich.

Die üblichen Zusammenstöße

Am 10. 7. gegen 8.30 Uhr nachmittags ließ an der Ecke Kriegerdenkmal ein Radfahrer mit einem Fahrrad zusammenstoßen. Während der Radfahrer ohne Verletzungen davon kam, wurde sein Fahrrad schwer beschädigt. — Am 11. 7. gegen 12 Uhr nachts ereignete sich in der Straße Kleinfriedrich ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger. Der Radfahrer wurde durch den Zusammenstoß leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 9.45 Uhr ereignete sich in der Straße Kleinfriedrich ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger. Der Radfahrer wurde durch den Zusammenstoß leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 9.45 Uhr ereignete sich in der Straße Kleinfriedrich ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger. Der Radfahrer wurde durch den Zusammenstoß leicht verletzt.

Verkehrsunfälle und Zusammenstöße am Montag. Gegen 8 Uhr nachmittags ereignete sich an der Ecke Kriegerdenkmal ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger. Der Radfahrer wurde durch den Zusammenstoß leicht verletzt. — Gegen 8 Uhr nachmittags ereignete sich an der Ecke Kriegerdenkmal ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger. Der Radfahrer wurde durch den Zusammenstoß leicht verletzt. — Gegen 8 Uhr nachmittags ereignete sich an der Ecke Kriegerdenkmal ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger. Der Radfahrer wurde durch den Zusammenstoß leicht verletzt.

Ein Mann in einer halben Straßenschranke fiel in der Straße Kleinfriedrich. Am 11. 7. gegen 9 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann fiel in eine halbe Straßenschranke. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 11. 7. gegen 9 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann fiel in eine halbe Straßenschranke. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt. — Am 10. 7. gegen 11.30 Uhr ereignete sich ein Unfall in der Straße Kleinfriedrich. Ein Mann wurde durch einen Wagen verletzt. Er wurde durch den Unfall leicht verletzt.

Besatzung der Schleuse Trotha mies einen Wuchs von 12 Zentimeter gegenüber dem Sonntag.

Probenentwurf. Gelten auf dem Reichsausschuss die hallische Schützenvereine aus Anlass des Reichsausschusses einen Probenentwurf. Das Ziel des Zuges, der diese Probenentwurf angelegt hatte, war die Wahrung der akademischen Jugend hat also einmal bemerkt, daß sie leuchtend kam. Allerdings wurde die fehlende Geistesgröße durch die fehlende Wachsgröße ersetzt werden.

Ein Diner der höchsten Straßenspatzierer auf der Kriegerdenkmal. Infolge des höchsten Straßenspatzierers auf der Kriegerdenkmal die Gabel seinen Reises brach. Durch den Sturz hatte er sich Hausabstürzung an den Händen und im Gesicht sowie eine blutende Nase zugezogen. konnte seinen Weg jedoch ohne fremde Hilfe fortsetzen.

Die Einwohnerzahl von Halle. Vom Statistischen Amt wird gemeldet: Die Einwohnerzahl von Halle ist im Monat Juni 1928 fast unermesslich groß geblieben, gegenüber 194.985 Einwohnern am 1. Juni und 194.985 Einwohnern am 1. Juli ermittelt worden. Der Fortschritt war im abgelaufenen Monat — gegen alle gescheitliche Erwartung für den Monat Juni — größer als der Zugang. 1840 zugezogen. Verloren haben 1928 fortgezogene gegenüber. Dafür ist aber die Anzahl der Lebendgeburt im Juni 1928 auf die ungewöhnlich hohe Ziffer von 381 Fällen gestiegen, während der Monatsabgang durch Sterblichkeit nur bei etwa 305 Lebendgeburt.

Reitet Sacco und Banzetti!



Protest deutscher Politiker und Schriftsteller

Als in der vergangenen Woche mannte sich bereits eine Reihe Reichstagsabgeordneter der Sozialdemokratischen Partei, der Demokratischen Partei und des Zentrums in ihrer Eigenschaft als Gewerkschaftsführer an den Gouverneur Fuller in Boston mit dem Ersuchen, das Wiederhaftnahmeverfahren gegen Sacco und Banzetti einzustellen, da Banzetti für die Unschuld der beiden Verurteilten vorhanden sind. Wie wir erfahren, hat jetzt auch noch eine Reihe Politiker und Schriftsteller sich telegraphisch an den gleichen Gouverneur gewandt. Sie landeten folgendes Telegramm an dessen Adresse:

„Die Unterzeichneten schließen sich den in der Öffentlichkeit erhobenen Protesten gegen die Verurteilung und lebenslange Strafe für Sacco und Banzetti an und geben ihre Erwartung Ausdruck, daß, wenn die Verteidigung neue Beweise für die Unschuld herbeischafft hat, das Wiederhaftnahmeverfahren durchgeführt werde und den Angeklagten die Freiheit zurückgegeben werden möge.“

Der Schriftsteller, ehemaliger deutscher Botschafter in Amerika, Maximilian Harden, Rudolf Breitscheid, Reichstagsabgeordneter, Professor Dr. Max von Schilling, Generalinspektor der Staatsoper Berlin, Dr. h. c. Max Liebermann, Präsident der preussischen Akademie der Künste, Siegfried Jacobsohn, Sekretär beim Professor Albert Einstein, Georg Brandes, Koppenhagen, Geon Erwin Risch, Schriftsteller, Heinrich Mann, Dr. Thomas Mann, Dr. Arthur Koestler, Hilja Wladimir Wladimirov, Professor Heinrich Jille, Dr. Max Brod, Prof. Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld, Karin Michaelis, Gustav Kiehl, Präsident der Deutschen Bühnengewerkschaft.

„Gott sei Dank“, rief Whippot indigniert aus, legte seinen Fingerring auf den Kopf und ließ sich den anderen an, die alle nach der Klage gingen, der luxuriösen Fracke der Arbeiter. Der Boden war nicht gefegt und voller Schmutz, Papierfetzen, Gipsbrocken und Reste von Materialien. An der Mitte stand der dampfende Eimer mit Tee und die Sammlung angelegter Zettel, Krameladentöpfe und Milchbüchsen. An den umgehenden Eimern, Brettern und Schiebblöcken lagen die Leute in ihrer schäbigen, zerlumelten Kleidung. Sie aßen ihre schlechte Nahrung, stießen ihre noch schlechteren Biere und waren zufrieden, solange sie sich nicht Arbeit hatten, etwas zu essen und irgend etwas anderes zu trinken. Sie waren der letzten Überzeugung, daß die guten Dinge im Leben nicht für ihre Gleichen und ihre Kinder da seien.

„Wo hast denn der Professor?“ fragte mit Bezug auf Owen ein Mann, der auf einem ungelieblichen Eimer in der Ecke saß. „Ich habe noch keine Rede vorbereitet“, sagte Harlow lächelnd. „Wir haben keine Vorbereitung mehr gehabt, jetzt er an dem Zimmer arbeiten“, bemerkte Calton.

„Das ist nicht über für uns“, rief Samlins. „Es macht einen Unterschied, immer wieder dieselbe Rede zu hören.“

„Der arme, gute Grant“, meinte Harlow. „Er regt sich doch mächtig über alles auf.“

„Er ist eben ein Narr“, sagte Bundy. „Ich würde mich schon halten, mich trant zu ärgern über allen möglichen Quatsch, wie er es macht.“

„Dann bist er wahrscheinlich auch so frant aus“, bemerkte Harlow. „Deine Frau hat er in einem fort fordurbar geübt.“

„Bilder Quatsch ist das alles“, stimmte der Mann auf dem Eimer ein. „Warum soll ich irgendeiner den Kopf über Politik geben?“

„Oh, das ist nicht richtig“, erwiderte Harlow. „Wir haben ein Einkommen und eigentlich sind wir es auch, die alles im Lande angeht, darum sollten wir uns schon ein wenig dafür interessieren; aber das sozialistische Gerede, das Owen immer anfängt, ist noch meiner Meinung finster.“

„Nach der anderen Deute auch“, sagte Cray mit höhnlichem Lachen. „Schon man das verfluchte Geld auf der Welt zu gleichen Teilen aufgeteilt würde“, sagte der Mann auf dem Eimer aus tiefster Überzeugung. „Es würde es nichts nützen! Nach sechs Monaten wäre es doch alles wieder in denselben Händen wie vorher.“

„Natürlich“, sagte ein jeder.

„Teufelsknecht“ erkräftet sich die hohe Lebensbedürftigkeit aus der auffallenden Abnahme der Totgeburt, teilweise aus einer, ebenfalls auffallenden, Zunahme der außerheftlichen Lebensgeburt. Besondere Beachtung verdient noch die Tatsache, daß die Eheschließungen eine merkwürdige Abnahme aufzuweisen beginnen. Wenn die zweite Hälfte des Jahres seine Veränderung in dieser Hinsicht eintritt, so merkt man in 1928 mit einer Abnahme von etwa 10 Prozent der Eheschließungen gegenüber den beiden Vorjahren zu rechnen haben.

5000 Zoo-Besucher. Der letzte Sonntag brachte dem hallischen Zoologischen Garten 5000 Besucher. Bei günstigerem Wetter hätte sich diese Rekordziffer sicher noch erhöht.

Die Theaterfahrt der Volkshilfe hatte trotz drohendem Regen eine Anzahl Kunstfreunde zur gemeinsamen Wanderung ins Harter Bergtheater vereint. Der Harter Festspielbund veranstaltete unter der Leitung von Erich Bacht in einem Naturtheater in der Nähe des Bergentanzplatzes beim Waldparkrestaurant Festspiele. Bei der Ungunst des Wetters fand die Vorstellung von Shakespeare's „Was ihr wollt“ auf der original angelegten Inneneinrichtung statt. Die Darstellung besaß, daß dem faszinierenden Zuschauer unter der Regie von Erich Bacht ein einheitliches künstlerisches Erlebnis in mitten der Harter Gärten und Wälder vermittelt wird. Die Darsteller ernteten deshalb auch von den zahlreichen Zuschauer begeisterten und wohlverdienten Dank.

Der Fremdenverkehr im Juni. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gassen und Logierhäusern im Juni 1928 546 Fremde, darunter 1236 weibliche, zumutet worden, im Vergleich mit 5720 Fremde abgelaufenen Monats. Darunter befanden sich 269 Personen, die ihren Wohnsitz im Ausland hatten, und zwar 239 männliche und 30 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im Juni 1925 waren es 6498 männliche und 1432 weibliche, zumutet 7980 Fremde, im Juni 1914 8673 männliche und 1233 weibliche, zumutet 9925 Fremde.

Ammdorf. Mafes nach. Bei einem Vergnügen der Belegschaft „Kommern“ wurden für die Rote Hilfe 13.20 M. geammelt.

Könnern. Verhängnisvoller Fischfang. Bei dem letzten Gewitter, das kirchlich über Könnern zog, trat ein joggennarter „Fischer Schlag“ das Gehört des Landwirts Morde. Der Schornstein wurde zerlegt und die Stühende zeigte große Risse. Eine Frau verlor infolge des Schredens das Gehör, einer zweiten wurde der Arm geklammert.

Theater und Konzerte

Stadttheater

Im abgelaufenen Spieljahr 1925/26 fanden 409 Vorstellungen (1. Januar bis 31. Mai) statt, im Jahr 1927 364 Vorstellungen (1. Januar bis 31. Mai) statt, im Jahr 1928 364 Vorstellungen (1. Januar bis 31. Mai) statt. Im Vergleich mit 1927 waren 70 Operetten-Vorstellungen, 8 Konzerte, 8 öffentliche Konzert-Vorhaben, 5 Morgenfeiern, 2 Ballett-Gastspiele, insgesamt 403 Aufführungen.

Zwei große Musikfeste. Der Winter 1927/28 wird für Halle zwei große musikalische Veranstaltungen bringen. In der Zeit vom 7. bis 11. Oktober findet die Hauptversammlung der Halle-Musikvereine und der Halle-Musikvereine statt. In der Zeit vom 11. bis 15. Oktober findet die Halle-Musikvereine statt. In der Zeit vom 11. bis 15. Oktober findet die Halle-Musikvereine statt.

Das heutige Konzert im „Volkspark“ findet im Rahmen eines Nationalen Abendes statt. Das letzte Konzert eines Jahres werden die Halle-Musikvereine veranstalten. Das heutige Konzert im „Volkspark“ findet im Rahmen eines Nationalen Abendes statt. Das letzte Konzert eines Jahres werden die Halle-Musikvereine veranstalten.

Aus der Jugendbewegung

Jung-Spartakusbund, Ortsgruppe Halle

Alle Arbeiter, die Sammlungen erhalten haben, rechnen diese heute um 8 Uhr in der Halle, die Kommunisten-Gesellschaft ab und erhalten dabei näheren Bericht, betreffs der Halle nach dem Ferienheim. Alle Arbeiter, die sich bisher schon gemeldet haben, treffen sich heute zur gleichen Zeit, zwecks Einleitung zur Arbeit in die Halle. Kinder, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, können diese heute noch tun. Wer nicht erscheint, läuft Gefahr, nicht mehr berücksichtigt werden zu können.

Arbeiter-Sport

Stellerte Fische und Schinken. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Ecke-Internationale. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Reinhardt'sche Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Arbeiter-Sport. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung. Mittwoch, den 14. Juli, beginnt mit sämtlichen Gassen, danach Sitzung.

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Postfach 14. Hallesche Zeitung: 13 Heftjahrgang, 1. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Heftjahrgang, 1. Heftjahrgang im Viertel; Monatshefte zu richten nach Halle, Postfach 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf; Halle. Postkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postfach 1068 8 Fritz-Knob, Halle.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Dienstag, 13. Juli 1926 6. Jahrgang * Nr. 162

„Banzerkreuzer Potemkin“ verboten!

Das Reichswehrministerium für den zaristischen Absolutismus duldet keinen Kulturterror — heraus zur Protestaktion!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. Juli.

Getern nachmittag ist durch die Film-Überprüfungsstelle das Verbot für den Film „Banzerkreuzer Potemkin“ für ganz Deutschland ausgeprochen worden. Das Verbot wurde auf Antrag der Länder Bayern, Württemberg, Thüringen und Hessen beschlossen. Besonders scharf sprachen sich in der Verhandlung der Überprüfungsstelle der Vertreter des Reichswehrministeriums und der Marine sowie der Oberregierungsrat Mühlstein des Reichsinnenministeriums gegen den Film aus. Das Verbot wurde wegen „Bedrohung der öffentlichen Sicherheit“ ausgeprochen, obwohl der Staat Preußen erst, das bei der Vorführung des Films die öffentliche Ordnung nicht gefährdet worden sei.

Die „Kommunistische Zeitung“ vom 13. Juli schreibt: „Aus rein politischen Gründen ist ein hervorragendes Filmkunstwerk verboten worden, nachdem es ohne irgendwelche Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit montiert in Hunderten von Kinos und in hunderttausenden von Wohnungen gelaufen ist. Nirgendwo hat sich eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung ergeben. Das Verbot des „Potemkin“ ist ein zweifacher Fall eines politischen Zensurverdicts.“

Nachdem der Reichswehrminister sich dem Verbot des Reichswehrministeriums. Besonners ist die Angehörigen der Marine und der Marine der Befehl des „Potemkin“ hinsichtlich verboten worden, nachdem es ohne irgendwelche Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit montiert in Hunderten von Kinos und in hunderttausenden von Wohnungen gelaufen ist. Nirgendwo hat sich eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung ergeben. Das Verbot des „Potemkin“ ist ein zweifacher Fall eines politischen Zensurverdicts.“

Dieses Filmverbot ist ein „schrecklicher Luftstich“ für das benachteiligte Schicksal und Schicksal. Es zeigt die Richtung, in der wir nach dem Willen verstoßen reaktionärer Kreise treiben sollen. Zurück ins Mittelalter! Wenn man mit diesem Ruf das Verbot des Films „Banzerkreuzer Potemkin“ charakterisiert, so tut man in gewisser Beziehung dem Mittelalter sogar Unrecht an. Denn die Verurteilung der Arbeiter, die Unterdrückung ihres freien Gedankens waren im Mittelalter Ausprägungen der feudalen Weltanschauung. Die heutige Kulturbarbarei in Deutschland aber nicht nur eine Proletarion der Arbeiterklasse, sie bedeutet die Verurteilung auch jener bürgerlichen Kultur in Deutschland, die einen freier Fall eines politischen Zensurverdicts.“

Die Aufhebung eines Verbots in Halle — ein Skandal der „Demokratie“

Wir fordern Bestrafung der Schuldigen wegen antilagerischer Verhinderung der Wahlagitation!

Die kommunistische Partei hat in Halle und in anderen Städten im Reich Plakate mit der Aufschrift: „Der Ketter“ verbreitet. Diese Plakate wurden durch einen unehrenhaften Eingriff der hiesigen Staatsanwaltschaft mit der Begründung verboten, daß sie eine Beleidigung des Reichspräsidenten darstellen, indem sie den Ansehen annehmen, als ob der Reichspräsident bereit wäre, die Plakate auf illegalem Wege wieder herzustellen.

Sonstige werden uns die beschlagnahmten 171 Plakate mit der Mitteilung zurückgeliefert, daß die Generalstaatsanwaltschaft die Verurteilung aufgehoben hat.

Damit ist klar erwiesen, was wir nach der unehrenhaften Beschlagnahme erklären, daß keinerlei juristische Gründe gefunden werden können, um die Freiheit der Agitation in dieser Weise zu unterbinden. Die Heuschrecken der Generalstaatsanwaltschaft, die drei Wochen nach dem Volksentscheid die Entscheidung fällt, ist natürlich nicht weniger zu brandmarken als der in Halle ausgeübte Kulturterror. Seit jetzt, daß durch die Beschlagnahme der Plakate unsere Agitation empfindlich geschädigt wurde zur selben Zeit, als Millionen von Plakaten, Flugzetteln und Handzettel von kommunistischer Seite ungehindert verteilt wurden.

Dieses unflätige Beispiel der Verhinderung der Wahlagitation beweist das ganze System, das unter der Maske der Demokratie in Wirklichkeit die freie Entfaltung des Volksbewusstseins terroristisch verhindert hat.

Wir fordern die Bestrafung der Schuldigen!

Der Katoß-Prozess beginnt

Protestiert gegen die Henterjustiz!

(Eig. Drahtm.) Budapest, 13. Juli.

Gestern vormittag um 9 Uhr begann die Hauptverhandlung gegen Katoß und Genossen. Das ganze Gerichtssaal war von Polizei und Detektivs umringt. Vor dem Gebäude hatte sich eine große Demonstrationsmenge, die die Angeklagten mit lauten Schreien empfing. Die Arbeiter wurden durch die Polizei nicht ins Gebäude gelassen. Unter den zahlreichsten ausländischen Protestdelegierten sind auch die deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Arndt, Klotz und Arthur Rosenberg sowie der tschechoslowakische Abgeordnete Grewitz erschienen. Der größte Teil der gelagerten Verhandlungen verlief mit der Aufnahme der Personalien der 54 Angeklagten.

land, die einen Leßing, einen Kant, einen Fichte, einen Schiller einst herabrachte. Nichts charakterisiert so sehr den Bankrott des Bürgertums in Deutschland, als dieses Verbot in einem Bande, wo Sellings „Emilia Galotti“, wo Schillers „Kabale und Liebe“ gespielt wurden.

Welche finstere Barbarei die Herrschaft der Reaktion für Deutschland schon jetzt bedeutet, zeigt das Verbot. Wenn es aber der monarchistischen Reaktion gelingen würde, den Widerstand der Arbeiterklasse durch blutigen Terror zu brechen, dann würde dies geschehen hat.

Dieses Verbot ist deshalb nicht nur der größte Kulturstand, sondern auch ein Warnsignal für die Arbeiterklasse. Wird dieser treue Vorstoß der Reaktion gebildet, so kann in der nächsten Zeit die Aufführung jedes revolutionären Kunstwerkes, jede Tätigkeit proletarischer Bühnen, Sprechzirkel, jeder wertvolle Film verboten werden.

Wir erwarten, daß nicht nur das gesamte Proletariat, sondern jeder a n f ä h i g e Mensch, der den Film gesehen hat und dessen Bewußtsein nicht vollkommen formuriert ist, mit größter Empörung auf diesen Skandal reagieren wird.

Szenen zum Protest! Nicht ruhen und rufen, bis das Verbot Kulturbarbarei der

schärfer der Angeklagten lares Befennnis zur ablegen.

Wahlergebnis in Neumünster

(W. A.) Sachhausen, 12. Juli.

Bei den Gemeinderatswahlen in der Stadt Neumünster, wo sich ebenfalls ein Wahlkampf der kommunistischen Stimmen zeigte, ergaben die Zentrumspartei 13 Sitze, die Sozialdemokraten 10, die Kommunisten 10, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Deutschlaarländische Volkspartei je drei Sitze.

1
Genosse in Weigenfels hat in
2
Lagen
45

Abonnenten für den „Klassenkampf“ gemeldet

Was bewirkt das? Nichts anderes, als daß das Interesse der breiten Schichten der Arbeiterklasse für eine gute revolutionäre Arbeiterzeitung gestiegen ist.

Verbreiten Sie den „Klassenkampf“ überall. Eine gute Zeitung wird für sich selbst!

Zusammenbruch der „Rationalisierung“ in der Kallindustrie

Sollen die Arbeiter und Bauern die Kosten der kapitalistischen Anarchie bezahlen?

Halle, 13. Juli.

Der Vorsitzende des Kallindustrials, Geheimrat Kempner führt die gesamte deutsche Wirtschaft eine weit über das Gebiet der Kallindustrie hinausreichende Bedeutung zukommt.

Die Kallpreise sollen in der nächsten Zukunft um 20 bis 25 v. H. erhöht werden. Diese Preissteigerung bedeutet aber nichts anderes, als den offen deklarierten Bankrott des Rationalisierungsprogramms, wie es von der Kapitalistenklasse in Deutschland seit anderthalb Jahren verkündet wird.

Der Grundgedanke dieses Programms war folgender: Die Ursache der Wirtschaftskrise in Deutschland ist die Absatzkrise. Um die Absatzkrise zu beheben, müssen die Preise heruntergehen. Dies ist aber nur möglich, wenn die deutsche Wirtschaft billiger produziert, wenn die Selbstkosten herabgesetzt werden. Zu diesem Zweck müssen unrentable Betriebe stillgelegt, Arbeiter und Angestellte entlassen werden. Dies sind zwar schwere Opfer, die die „Arbeitnehmer“ im Interesse des „Volkswohls“ auf sich nehmen müssen, doch müssen diese „vorübergehenden“ Opfer gebracht werden, damit nach der „Reinigungsperiode“ wieder eine Blüthezeitung eintrete und die Arbeiter zu guten Löhnen vollbeschäftigt werden können.

Dieses Programm hat der ADGB in seiner bekannten Februar-Debatte vollständig angenommen. Die „Reinigungsperiode“ wurde als eine unerlässliche Maßnahme begrüßt. Viele Arbeiter haben unter dem Einfluß der reformistischen Propaganda für die „Rationalisierung“ diesen Gedankenlagen ebenfalls Gehör verliehen. So wurde der Widerstand der Arbeiterklasse gegen die Durchführung des kapitalistischen Rationalisierungsprogramms systematisch unterdrückt.

Die erste Etappe der „Rationalisierung“ ist in bestimmten Industriezweigen fast reiflos durchgeführt. Die zweite Etappe beginnt:

Bringt sie die Preissteigerung und Beringerung der Erwerbslosigkeit mit sich?

Die Antwort auf diese Frage gibt die angekündigte Preissteigerung in der Kallindustrie.

In keinem Industriezweig wurden die Rationalisierungsmaßnahmen so brutal durchgeführt, wie in der Kallproduktion. Von den 224 Kallwerken sind 115 bis zum Jahre 1933 stillgelegt. Von den übrigen Werken sollen 39 „vorübergehend“ stillgelegt werden und nur 72 Werke sollen den Betrieb aufrechterhalten. Ein sehr bedeutender Teil der Stilllegungen fällt auf Mitteldeutschland.

Der Wintershall-Konzern berichtet, daß die Produktion pro Mann und Schicht von 1 Doppelzeiter auf 2,5 Doppelzeiter gestiegen ist. Seit dem 1. Januar 1924 sind von 39.000 Arbeitern 14.000 entlassen worden. Am 1. April 1926 waren im Kallbergbau rund 25.000 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der im Wintershall-Konzern beschäftigten Arbeiter sank von 20.000 auf 8.000. Die Leistung der Arbeiter ist durchschnittlich um 150 v. H., die Einnahmen des Konzerns sind um 1000 Prozent gestiegen.

Das Ergebnis? Preissteigerung!

Zunächst muß ein Schmelz des Kallindustrials festgestellt werden. Der Kempner, der Vorsitzende des Syndikats, behauptet, daß die heutigen Kallpreise 25 Prozent unter Wertesparität stehen. In Wirklichkeit wurden nur die Preise der wenig gelagerten Salze um 25 Prozent erniedrigt, dafür jene der gut verlaufenden Sorten erhöht, so daß als Endergebnis die Preise von 1913 herauskommen. (215 Millionen Mark für 12 1/2 Millionen Doppelzeiter Reintal.) Die neue Preissteigerung bedeutet also in Wirklichkeit eine Erhöhung nicht nur gegenüber dem 1. Januar 1924, sondern auch im Verhältnis zum Jahre 1913.

Interessant wird die Sache aber erst, wenn wir die Gründe des Kallindustrials für die Preissteigerung erfahren. Kempner sagt:

„Das kommt, daß die Rationalisierung sehr viel mehr Geld verlangt hat, als ursprünglich erwartet wurde. Die Stilllegung der Betriebe war mit großen Kosten verbunden (1). Infolgedessen ist die Industrie heute mit einer großen Verluste anische belastet, von der bereits 240 Millionen Mark haben begeben werden müssen. Die Verzinsung und Amortisierung der D a m e s - F e l d u n g (etwa 123 Millionen Mark) der Kallindustrie bedeuten weitere erhebliche finanzielle Lasten. Unter diesen Umständen haben auch diejenigen Gruppen der deutschen Kallindustrie, die bisher glaubt hatten, mit der bisherigen Preispolitik die Erlöse ihrer Werke aufrechterhalten zu können, sich davon überzeugen müssen, daß eine nicht unerhebliche Preissteigerung im Inlande (!!) erforderlich ist.“

Wohlgemerkt: „im Inlande!“ Aber nicht im Auslande!

Diese Ausführungen bedeuten eine Bankrotterklärung der Kapitalistenklasse. Bankrott nicht nur der „Rationalisierung“, sondern auch der Dames-Feldung. Sollte die „Rationalisierung“ der Kallindustrie trotz der unehrenhaften Entlassungen und Leistungssteigerungen letzten Endes zu teuer kommen? Das ist möglich infolge einer trübsinnigen Wirtschaftsführung.